



Gaudete – Freuet euch!
FAMILIENGOTTESDIENST
3. ADVENTSSONNTAG
12. Dezember 2021

VORBEREITUNGEN

- Tischdecke (wenn möglich mit rosa Farbe), Kerze, Blumen, Bibel, Kreuz
- Gotteslob
- Adventskranz mit 4 Kerzen, Streichhölzer
- Für die Katechese: Christkind in der Krippe aus der Familien-Krippe hervorholen – wir dürfen heute schon einen Blick darauf werfen
- Laptop – für das Lied „Lasst euch anstiften zur Freude“ von Rolf Krenzer; Link: [Türchen 4: Lasst euch anstiften zur Freude - Bing video](#)
- Kreativ zum Abschluss: Krippe auf dickeres Papier ausdrucken, Stifte, Klebstoff, Schere

ABLAUF DES GOTTESDIENSTES

WIR BEGRÜßEN JESUS IN UNSERER MITTE

Lied

GL 223, 1.–3. Str.

A Wir sagen euch an den lieben Advent

Nach jeder Strophe eine Kerze am Adventskranz entzünden.

Eröffnung

V (+) Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A Amen.

Hinführung

L Mit den drei Kerzen, die wir entzündet haben, wird deutlich – die Zeit im Advent schreitet voran. Eine Kerze, zwei Kerzen und heute die dritte Kerze ... In die dritte Woche der Vorbereitung gehen wir nun.

Worauf bereiten wir uns vor? Genau, auf die Ankunft unseres Herrn ... Er kommt in der Gestalt eines kleinen Kindes zu uns. Dass Gott uns so nahe kommen möchte, macht uns froh.

Um das Thema Freude geht es auch im heutigen Gottesdienst – der lateinisch „Gaudete“ heißt ... das bedeutet „Freue dich“ ... Freuet euch ... bald, bald ist es so weit.

Doch nun grüßen wir Christus in unserer Mitte mit dem Kyrie, dem „Herr, erbarme dich“.

Christusrufe

V Herr Jesus Christus, du bist das Ziel unseres Suchens und Fragens.

A Herr, erbarme dich.

V Du bist der Weg in die Freude.

A Christus, erbarme dich.

V Du bist die Kraft, die uns nie verlässt.

A Herr, erbarme dich.

Gebet

V Guter Gott,
du möchtest, dass alle Menschen froh werden.
Deshalb hast du uns deinen Sohn Jesus Christus,
den Erlöser, gesandt.
Im Advent bereiten wir uns darauf vor,
sein Kommen immer besser zu verstehen,
damit auch unser Leben voll Freude wird.

A Amen.

JESUS IST BEI UNS IN SEINEM WORT

Lesung

Jes 61,1–2a.10–11

L Wir hören eine Lesung aus dem Alten Testament, aus dem Buch Jesaja.

Jesaja, der Prophet, erzählte den Menschen von Gott und von dem, den Gott senden wird.

Wir wissen, dass es Jesus ist, der in unsere Welt kommt.

Von dem Gesandten Gottes sagt Jesaja:

„Der Geist Gottes, des Herrn, ruht auf mir,
denn der Herr hat mich gesegnet.

Er hat mich gesandt,

damit ich den Armen eine frohe Botschaft bringe
und alle heile, deren Herz zerbrochen ist,
damit ich den Gefangenen die Entlassung verkünde
und den Gefesselten die Befreiung,
damit ich ein Gnadenjahr des Herrn ausrufe.
Von Herzen will ich mich freuen über den Herrn.
Meine Seele soll jubeln über meinen Gott.
Denn er kleidet mich in Gewänder des Heils,
er hüllt mich in den Mantel der Gerechtigkeit,
wie ein Bräutigam sich festlich schmückt
und wie eine Braut ihren Schmuck anlegt.
Denn wie die Erde die Saat wachsen lässt
und der Garten die Pflanzen hervorbringt,
so bringt Gott, der Herr,
Gerechtigkeit hervor und Ruhm vor allen Völkern.

Wort des lebendigen Gottes

A Dank sei Gott

Deutung

Das Christkind mit seinem Krippentrog in die Mitte stellen.

- V Freude möge in unser Herz ziehen, freuen wollen wir uns über das große Geschenk Gottes an uns, in dem er seine Liebe zu uns sichtbar macht, greifbar, fühlbar ... durch ein kleines Kind.

Freuen ... wir freuen uns gerne ... und die Vorfreude auf Weihnachten macht alles hell. Die liturgische Farbe des Advents ist ja violett – mit der Freude von heute kommt ein Schuss verheißungsvoller Sahne hinzu und hellt die Farbe auf ... so tragen heute die Priester rosa ... wenn es denn solche Gewänder in den Gemeinden gibt ... 😊

Für euch habe ich jetzt eine Geschichte ausgesucht, über die ihr euch vielleicht auch freut, wenn ihr sie hört.

Im Advent gibt es nichts Schöneres, als Geschichten zu lesen oder zu hören.

Also, setzt euch jetzt bequem hin und macht euch mit ...

„Auf die Suche nach dem verlorenen Jesuskind“

(c. by Felicitas Rupprecht, Dez. 2001)

Es ist Heilig Abend.

Genauer gesagt, eigentlich erst „Heilig Mittag“.

Die beiden Kinder sitzen mit glänzenden Gesichtern und frisch gewaschenen Haaren auf dem Sofa im Wohnzimmer und trinken warmen Kakao.

Draußen vor dem Fenster tanzen Schneeflocken, es duftet herrlich nach Weihnachten und der Tannenbaum glänzt in seiner Pracht:

Rotpolierte Holzäpfelchen und feine Strohsterne schmücken ihn, und zarte, glitzernde Goldfäden hängen von den Zweigen.

Unter dem Baum steht die Krippe mit all den vertrauten Figuren. Maria und Joseph, Ochs und Esel und der Engel der Verkündigung.

Hirten gibt es keine, auch keine Schafe. Dafür aber drei altehrwürdige Könige, die huldvoll vor dem Säugling in der Futterkrippe knien. Und in der Krippe liegt es – das Jesuskind. Ihm zu Ehren feiern wir Weihnachten.

Das wissen auch die beiden Kinder, die das Figürchen mit dem feinen Babygesicht ganz besonders in ihr Herz geschlossen haben:

Jesus hat heute Geburtstag!

Schon in aller Frühe hatten sie das Jesuskind feierlich in den roten Kipplaster gesetzt und waren mit ihm kreuz und quer durch die Wohnung gebraust. Anschließend war es in der Puppenstube zu Gast gewesen, um mit der dort lebenden Puppenfamilie zu frühstücken, und zur Feier des Tages durfte das Jesuskind dann noch im Playmobil-Hubschrauber um den Weihnachtsbaum fliegen ... Huiii, war das ein Spaß gewesen!

Bis Mami in das Weihnachtszimmer getreten war und dem Spiel Einhalt geboten hatte. Schließlich sei das Jesuskind ja noch ein Baby und gehöre zu seinen Eltern. Das hatte die beiden Kinder eingesehen.

Und da liegt es nun wieder in der Krippe, in Windeln gewickelt und geduldig lächelnd. Die beiden Kinder auf dem Sofa indes können es kaum noch erwarten.

Wenn es nach ihnen ginge, dann könnte das Christkind jetzt zur Bescherung kommen! Aber – es ist eben erst Mittag, ... und es dauert noch drei lange Stunden, bis es zum Krippenspiel in die Kirche geht.

Während Papi sich mit Geschenkpapier und Klebeband ins Schlafzimmer zurückgezogen hat („... muss noch dringend was am Computer arbeiten ...“) springt Mami eben unter die Dusche, natürlich nicht, ohne die Sprösslinge vorher noch einmal zu ermahnen, ganz friedlich und artig zu bleiben. Das aber ist gar nicht so einfach, an einem Tag wie diesem, wo die Uhren ohnehin schon viel langsamer laufen, als sonst, und man vor lauter Spannung gar nicht weiß, wie man die kommenden Stunden überstehen soll.

Unter dem Vorwand, sich heute ganz besonders wohlgefällig zeigen zu wollen, beschließt die Große, noch einmal das Weihnachtszimmer zu saugen und holt zu diesem Zweck den Staubsauger aus der Kammer. Natürlich ist den Kindern der unbeaufsichtigte Umgang mit diesem Gerät normalerweise verboten, aber, so redet sie sich ein, ist es ja sicher auch in Mamis Sinne, wenn das Wohnzimmer heute ganz besonders gründlich gesaugt wird. Und doppelt hält nun einmal besser, das weiß doch jedes Kind.

Mit der ganzen Kraft ihrer vier Jahre hievt sie das schwere Gerät in den Raum, steckt das Kabel in die Steckdose (– ist zwar auch verboten, aber der Zweck heiligt bekanntermaßen die Mittel ...–) und heissa, los geht es!

Der Kleine klatscht begeistert in die Hände, denn auch er liebt dieses Gerät heiß und innig, und unter großem Jubel und den bewundernden Blicken des kleinen Bruders fährt die Große mit dem Staubsauger schwungvoll durch das Zimmer.

Huiii, hat der eine Kraft ... schon haben die unteren Äste des Bäumchens keine Goldfäden mehr ... schwups ... sind die Sternchen, die unter die Tanne gestreut worden waren, verschwunden, und da: Klirrschepper – kling ... ist es geschehen ...! – ein Schrei des blanken Entsetzens hallt durch die Wohnung.

Innerhalb von Sekunden stürzen beide Eltern ins Wohnzimmer, angetrieben von dem Glauben, ein Blutbad vorzufinden. Doch, Gottlob, der Kleine sitzt unversehrt auf dem Teppich, fasziniert mit einem Auge in die Tülle des Staubsaugers spähend, während die Große daneben hockt und herzerreißend heult. Und da erfahren die Eltern auch schon die grausame die Tragödie: Der böse Staubsauger hat das Jesusbaby gefressen.

Da sitzen sie nun, es ist Heiligabend, und das Jesuskind ist fort. Anklagend steht die leere Futterkrippe im Stall, und auch Maria scheint etwas wehmütiger zu gucken, als sonst. Wie sollen die Kinder das bloß dem Christkind erklären? Dass sie verbotener Weise mit dem Staubsauger durch das Weihnachtszimmer getobt sind und dabei das arme kleine Jesulein im Müllbeutel versenkt haben?

Mit ernster Miene schicken die Eltern ihre beiden Sprösslinge ins Kinderzimmer.

Lange, ... sehr lange dauert es, bis die Uhr dreimal schlägt, und sie gemeinsam zum Krippenspiel gehen. Doch die Gedanken wandern immer wieder nach Haus.

Was, wenn's Christkind den fehlenden Heiland sofort bemerkt und tatenlos wieder verschwindet? Und wie überhaupt sollen sie Weihnachten feiern, wenn das Jesuskind nicht unter ihnen ist, heute an seinem Geburtstag?

Ohne Jesus kann man nicht Weihnachten feiern, so viel steht fest.

Diese Erkenntnis verursacht kein schönes Gefühl im Bauch. Und wie sollte das Jesuskind da sein können, wenn es nicht greifbar ist? Nein, das wird kein schöner Heiligabend werden.

Die Eltern hingegen tun so, als sei nichts geschehen. Singend wandern sie mit den beiden nach dem Gottesdienst durch die Straßen.

Zuhause angekommen betreten sie leise die Wohnung und öffnen feierlich die Wohnzimmertür, – wie angewurzelt bleiben die Kinder da auf der Schwelle stehen. Die Kerzen am Weihnachtsbaum leuchten und bunt verschnürte Päckchen stehen unter dem Baum.

In der Krippe aber, geborgen von Maria und Joseph, liegt das Jesuskind und lächelt.

So, als wäre es nie fort gewesen.

- V Das war doch eine wirklich schöne Geschichte. Mit viel Vorfreude und Ungeduld beim Warten, mit Aktion und dem Wissen, auf was es an Weihnachten wirklich ankommt – den Geburtstag vom Christkind zu feiern. Wenn wir das in unsere Vorbereitung einplanen, dann werden die kommenden Tage der violetten Zeit gut zu meistern sein und wer weiß, zu was euch/uns das Kind in der Krippe noch so einlädt ... wohin würden wir es wohl tragen in unserem Haus, in unseren Leben? Was würden wir dem „Jesulein“ zeigen?

Vielleicht gibt es da noch ein Gespräch drüber 😊.

Lied

Internet

A Lasst euch anstiften zu Freude

GEBET UND ABSCHLUSS

Fürbitten

V Wir beten zu Gott, der seinen Sohn als Licht für uns in die Welt gesandt hat:

A **Wir bitten dich, erhöre uns**

1. Lass die Kirche für die Kinder dieser Erde zu einer Gemeinschaft werden, die Licht in ihr Leben bringt.
2. Zeige den Politikern Wege, die Welt von Krieg und Ungerechtigkeit zu befreien, unter denen besonders Kinder leiden.
3. Sei den Kindern, die in der Adventszeit Schwierigkeiten in ihrer Familie erfahren müssen, ein Licht in ihrer Hoffnungslosigkeit.
4. Muntere alle Kinder auf, die sich jetzt nicht auf Weihnachten freuen können, weil sie krank oder traurig sind.
5. Lass den Verstorbenen dein ewiges Licht leuchten.

V Gott, du wolltest uns nahe sein und hast uns deinen Sohn gesandt. Er hat dein Licht in unserer Welt aufstrahlen lassen. Dafür loben und preisen wir dich in Ewigkeit.

A **Amen.**

Herrengebet

V Sprechen wir nun gemeinsam das Gebet, dass uns mit unserem himmlischen Vater verbindet:

A **Vater unser im Himmel... Denn dein ist das Reich...**

Segensbitte

V **Barmherziger Gott,
durch deinen Sohn schenkst du uns das wahre Licht.
Er macht unser Leben hell und froh.
Bleibe bei uns, heute, die Tage des Advents
und bis in alle Ewigkeit.**

A **Amen.**

- V So segne uns der dreieinige Gott,
(+) der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.
A Amen.

Lied

GL 732

- A Freut euch im Herrn, denn er ist nah!

Gemeindereferentin Patricia Fink,
Alfeld

KREATIV ZUM ABSCHLUSS

Ausmalen, ausschneiden, zusammenkleben ... fertige Krippe vielleicht jemandem bringen, der zu Weihnachten alleine ist? ... oder die eine Freude braucht?

